



„Entwicklungsfreundliche Beziehung nach Senckel / Luxen®“



## Ich und Wir

**Autonomie in sozialer Gebundenheit als Ziel der EfB**



„Entwicklungsfreundliche Beziehung nach Senckel / Luxen®“



„Leben wie ein Baum,  
 einzelnen und frei  
 und brüderlich wie ein Wald  
 das ist unsere Sehnsucht.“  
 (Nazim Hikmet)



## Definition

Autonomie in sozialer Gebundenheit bezeichnet die Fähigkeit des Menschen, eigenständig zu denken, zu fühlen und zu handeln und dabei eingebunden zu sein in einen sozialen Kontext, dessen Notwendigkeiten er anerkennt und berücksichtigt. Er übernimmt gleichermaßen Verantwortung für sich selbst und für die Beziehung.



## Die Entwicklungsfreundliche Beziehung (EfB)

Die Entwicklungsfreundliche Beziehung (EfB) ist ein Konzept, das

- schwierige Verhaltensweisen erklärt
- Ansätze für einen konstruktiven, die Entwicklung fördernden Umgang mit ihnen bietet
- arbeitet alltagsintegriert



## Grundannahmen

- Die Zerbrechlichkeit der menschlichen Existenz bedingt eine lebenslängliche zwischenmenschlichen Bedürftigkeit.
- Das Ich wird geformt durch sein Gegenüber (das Du).
- Für seine sozio-emotionale und kognitive Entwicklung benötigt der Mensch eine oder mehrere Bezugspersonen.
- Beziehungsmangel verursacht Vertrauensmangel und Entwicklungsblockaden.



## Grundannahmen 2

- Ein korrigierendes Beziehungsangebot kann die Blockaden auflösen und Weiterentwicklung ermöglichen.
- Ziel ist die Autonomie in sozialer Gebundenheit.



## Grundlagen der Beziehungsgestaltung

- Dialogisch konzipiertes, wachstumsorientiertes Menschenbild
- Grundhaltung, geprägt von
  - Akzeptanz (Unbedingte Wertschätzung)
  - Empathie (Einfühlung)
  - Kongruenz (Echtheit)
- entwicklungspsychologische Perspektive



## Symbiose und Autonomie

- Symbiose: Erleben von sozialer Einbettung, emotionaler Übereinstimmung, Geborgenheit, Zugehörigkeit und Gemeinschaft
- Autonomie: Erleben von Abgrenzung, Selbstbestimmung, Selbständigkeit und Selbstverantwortung
- beide bestehen lebenslänglich (von Geburt bis Tod)
- schließen sich in der Reinform wechselseitig aus
- bergen in der Reinform Gefahren für die Entwicklung



## Symbiose und Autonomie 2

Ziel: Autonomie in sozialer Gebundenheit

- Kompromiss
- begrenzte Selbstbehauptung und begrenzte Anpassung
- sowohl Selbstverantwortung als auch Beziehungsverantwortung



## Entwicklungsschritte

- 0-12 Mon: Urvertrauen, sichere Bindung
- 12-18 Mon: Selbstwertgefühl
- 18-36 Mon: Symbiose-Autonomie-Konflikt
- Ziel: Grundlagen der Autonomie in sozialer Gebundenheit
- 4.-6. Lj: Gruppenfähigkeit, Leistungsmotivation, Norm- und Wertbewusstsein, Geschlechtsidentität
- die folgenden Jahre: Ausdifferenzierung der erworbenen Fähigkeiten



## Das korrigierende Beziehungsangebot

Übergeordnete Prinzipien:

- Befriedigung unerfüllter Beziehungsbedürfnisse
- Orientierung am differenzierten Entwicklungsstand
- zentral: Symbiose und Autonomie beachten
- Vermeidung von Über- und Unterforderung
- Selbsttätigsein ermöglichen



## Emotionale Einheit vermitteln

- symbolische Wunscherfüllung
- Spiegeln
- zweckbezogene Alltagstätigkeiten
- "liebe Gewohnheiten" und Rituale



## Autonomie gewähren

- Freiraum zur Selbstbestimmung einräumen
- Orientierung am emotionalen und kognitiven Entwicklungsniveau
- Inwieweit ist der Mensch fähig, die Folgen seines Handelns zu erkennen, zu tragen und aus ihnen zu lernen?
- Ist es verantwortbar, ihn die Folgen seines Tuns selbst tragen zu lassen? Oder muss man ihn vor für ihn selbst nicht abschätzbaren Konsequenzen schützen?



## Autonomie gewähren 2

- Ist das selbst bestimmte Verhalten für die Umgebung zumutbar?
- begrenzte Risiken zulassen, um Lernchancen zu eröffnen
- gefährliche Risiken möglichst einschränken
- Die Begleitung orientiert sich an dem Grundsatz: So viel Autonomie wie möglich, so viel Schutz und Grenzsetzung wie nötig.



„Rudern zwei ein boot,  
der eine kundig der sterne,  
der andre kundig der stürme,  
wird der eine  
führn durch die sterne,  
wird der andre  
führn durch die stürme,  
und am ende ganz am ende  
wird das meer in der erinnerung  
blau sein.“

(Rainer Kunze)